

die meisten nur die Perikopen. — Die Geldforderungen des Papstes erhöhten sich von Jahr zu Jahr; er griff in die Verwaltung der Bistümer ein, indem er sie an diejenigen vergab, die die größte Summe zahlten. Somit machte sich der Papst jetzt selbst des Verkaufes der geistlichen Ämter schuldig. Selbst Kirchenstrafen wurden gegen Geldzahlungen erlassen. Es gab sogar Päpste, die mit dem Schwerte in der Faust Krieg führten, und die das Leben des Weltheilandes nur als ein Märlein betrachteten, das nur ungebildete Menschen für wahr halten könnten. Alle diese Mißstände vergifteten das religiöse Empfinden des Volkes. Um die Menge fester an die Kirche zu fesseln, wurden die Feste vermehrt; es



Abb. 87. Palaß der Päpste in Avignon.
(Nach einer Photographie von Ad. Braun & Co. in Thornbach.)

wurden schließlich neben den 52 Sonntagen noch 33 große und 47 kleine Feste gefeiert. Aber ein Drittel aller Tage eines Jahres waren also kirchliche Feiertage. — Da erwachte in den Köpfen einiger tiefreligiöser Leute der Gedanke, eine Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern vorzunehmen.

Einer der ersten unter diesen Männern war John Wiclif in Oxford. Er hatte klar erkannt, daß die wahre Kirche nur die Gemeinschaft aller Gläubigen und ihr Haupt nicht der Papst, sondern Jesus Christus sei. Zugleich übersetzte er die Heilige Schrift in die englische Sprache und erklärte sie als die einzige Richtschnur und den alleinigen Maßstab für unser Leben und unsern Glauben. Damit verwarf er die Lehre von der Heiligenverehrung, der Tradition, der weltlichen Macht des Papstes und vom Ablass; außerdem bekämpfte er die Ohrenbeichte und